



# Konzept zur Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule und dem Hort Grüntal Gemeinde Sydower Fließ



## 1. Vorwort

Die bereits bestehende Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2004 sowie die 1. Änderung des Ganztagskonzeptes der Grundschule Grüntal, sollen im Schuljahr 2016/2017 auf der Basis dieses Konzeptes aktualisiert und weiter intensiviert werden. Die anhaltende Forderung aus Gesellschaft und Politik nach einem Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche im Schulalter, hat eine neue Diskussionsqualität zum Thema Kooperation aufgerufen. Hat man früher darüber debattiert, ob Schule und Hort zusammenarbeiten können und sollten, so stellt sich heutzutage diese Frage gar nicht mehr. Vielmehr ist die Qualität der Kooperation beider Systeme entscheidend und ein dauerhaftes, gemeinsames Interesse an stetiger Prozessoptimierung.

Es besteht ein stetig zunehmender Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche im Grundschulalter. Die Schaffung der hierfür notwendigen Rahmenbedingungen ist deshalb eine Herausforderung für Schule und Jugendhilfe geworden und macht nicht zuletzt deshalb eine verstärkte Kooperation beider Systeme erforderlich. Aufgrund der Veränderungen in der Lebenswelt der Schüler sind diese dabei auf Unterstützung von Erwachsenen angewiesen. Ganztagsangebote werden deshalb über die Betreuungsfunktion hinaus zu wichtigen Orten sozialer Erfahrungen in der peer group (Gruppe der Gleichaltrigen).

## 2. Zielsetzungen

Bildung für Schulkinder findet in allen Lebensbereichen statt und ist deshalb als ein ganzheitliches Konzept zu begreifen. Nur durch eine enge Verzahnung von Grundschule und Hort, beide Systeme stellen wesentliche Lebensbereiche der Schüler dar, kann der Zielsetzung einer umfassenden Erziehung, Bildung und Betreuung entsprochen werden. Die Schulleitung und das Lehrerkollegium der Grundschule versuchen in enger Kooperation mit der Leitung und dem Erzieherteam des Hortes in Grüntal das pädagogische Konzept einer ganzheitlichen Erziehungsentwicklung zu verwirklichen.

In der Kooperation von Schule und Hort liegt damit die Chance, einen aufeinander abgestimmten Lern- und Erfahrungsraum zu schaffen, der Grundschule und Hort zu einem ganzheitlichen Lebens-, Lern- und Bildungsbereich werden lässt. Dies wird von uns bereits in vielen Bereichen des Ganztags praktiziert. Um jedoch eine hohe Transparenz für alle Beteiligten und damit eine entsprechende Außenwirksamkeit zu erlangen, dient dieses Konzept zur schriftlichen Fixierung sowie zur Eröffnung weiterer Ressourcen in beiden Systemen.

### **3. Gemeinsames Verständnis von Bildung**

„Erziehung ist die Antwort der Erwachsenen auf die Bildungsbewegung der Kinder“! (J. Korczak) „Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil von Bildung und der wichtigste Weg zur Bildung!“ Kinder lernen mit allen Sinnen, mit dem Gefühl, dem Intellekt, der Bewegung und sie lernen aus dem sozialen Spannungsfeld der Lebenswirklichkeit heraus. Lernen und Bildung stellen somit lebenslange soziale Prozesse dar, die untrennbar miteinander verbunden sind. Im Bereich der Schule sprechen wir von formeller bzw. formaler Bildung, im Bereich des Hortes von informeller bzw. nonformaler Bildung.

*Definition formale Bildung:* Lernen, das üblicherweise in einer Bildungseinrichtung stattfindet, in Bezug auf Lernziele, Lernzeit und Lernförderung strukturiert ist und zur Zertifizierung (Zeugnis, Abschluss) führt. Formales Lernen ist aus Sicht des Lernenden zielgerichtet. Die Schule hat somit vor allem die Entwicklung des fachlichen Lernens im Blick, weiß aber um die Bedeutung überfachlicher Kompetenzen und fördert sie auch.

*Definition nonformale Bildung:* Lernen, das unter anderem in einer Bildungseinrichtung stattfindet aber auch in Familie und Freizeit. Es ist in Bezug auf Lernziele, Lernzeit und Lernförderung nicht immer strukturiert und führt nicht zwingend zu einer Zertifizierung. Nonformale Bildung / informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch meist nichtintentional.

Um dies auf unsere Praxis herunter zu brechen, drückte Dr. R. Strätz vom sozialpädagogischen Institut NRW die Definitionen folgendermaßen aus: „In der Schule lernen die Kinder, wie man das Wort Fahrrad schreibt. Im Hort erfahren sie, wie ein Fahrrad funktioniert und man es repariert“. In der individuellen Kompetenzentwicklung des Einzelnen, fließen die Lernergebnisse und Erfahrungen aus den formellen und informellen Kontexten zusammen. Deshalb ist unsere

primäre Aufgabe beide Systeme zusammen zu bringen, um identische Bildungsthemen auf verschiedene Weise zu beleuchten und für die Schüler greifbar und anschaulich zu machen. Deshalb wollen wir mit einem gemeinsamen pädagogischen Konzept den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Grundschule und Hort miteinander effektiv verknüpfen. Das ist unser Kernziel im Sinne von ganzheitlichem Lernen innerhalb des Ganztags.

Bildung braucht somit Entwicklungsbegleiter als Mitwisser, Partner und Ko - Konstrukteure, die eine neugierige, wissbegierige Grundhaltung bei Kindern und Jugendlichen fördern und fordern. Bei diesem Konzept geht es darum, dem Erleben und Handeln beim Lernen in beiden Systemen die gleiche Bedeutung und Wichtigkeit einzuräumen bzw. zuzumessen und gleichzeitig einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen.

#### **4. Praktische Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort**

##### Alltag im Ganztag

Transitionen von der Kita in die Schule / den Hort in Form von Schnuppertagen werden gemeinsam gestaltet. Veranstaltungen im Schuljahr, wie das Frühlingsfest im Hort, der Kindertag, das Kulturfest und der Markt der Möglichkeiten auf dem Schulgelände werden zusammen geplant, durchgeführt und reflektiert. Täglich erfolgt ein fließender Übergang vom Unterricht in der Schule in den nachmittäglichen Hortbetrieb, spätestens um 13:45 Uhr. Hierzu verständigen sich Eltern, Lehrer/Innen und Erzieher/Innen zuverlässig mittels Eintragungen in die entsprechenden Pendel- bzw. Hausaufgabenhefte. Im Rahmen des Ganztags werden von Lehrern/Lehrerinnen und Erziehern/Erzieherinnen Angebote unterbreitet, wie beispielsweise die AG's Saftladen, Waldforscher, Schülerzeitung, Holzwerkstatt, Fußball, Badminton, Computermäuse usw. Das Erzieherteam übernimmt bei Unwetterwarnungen und damit verkürzten Unterrichtszeiten, nach der Zeugnisausgabe vor den Sommerferien oder bei Busausfällen die verbleibenden Schüler der Grundschule. Lehrer/Innen und Erzieher/Innen führen gemeinsam Mensa- und Busaufsichten.

##### Raumkonzept

Es besteht ein gemeinsames Raumkonzept welches sich wie folgt gestaltet:

- Hort in der Schule (Doppelnutzung der Klassenräume)
- Nutzung der Fachkabinette und der Küche durch den Hort
- Außengelände mit Spielplatz, Schulhof und grünem Klassenzimmer werden zusammen genutzt und gestaltet

- Ab Schuljahr 2016/17 Nutzung der Sporthalle durch die AG Hort Sport
- Die Schule nutzt für Feierlichkeiten und AG's die Hortgebäude und Freiflächen / Spielplatz des Hortgeländes
- Der Hort übernimmt die Flurgestaltung im Eingangsbereich des Schulgebäudes

### Unterrichtsbezogene Ergänzungen

Die individuelle Lernzeit (iLz) in Flex und den Klassenstufen 3 und 4 wird im Kleinteam zwischen Klassenlehrer und dem jeweiligen Lernzeiterzieher geplant und evaluiert. Hierzu werden ab Schuljahr 2016/2017 verstärkt die Klassenleiterstunden genutzt. Die iLz ist bevorzugt Nachbereitung von Unterricht und dient zur Festigung von Lerninhalten. Das Erteilen von Lernaufgaben liegt in der alleinigen Verantwortung der zuständigen Lehrer/In. Die Erzieher/Innen verstehen ihren Bildungsauftrag innerhalb der iLz folgendermaßen:

- Erledigung der Lernaufgaben  
Definition Hausaufgabe: ist eine schriftliche oder mündliche Schulaufgabe, die zu Hause oder in der angebotenen Hausaufgabenzeit in der Schule gemacht werden. Die Hausaufgabenzeit findet immer montags und donnerstags statt und richtet sich insbesondere an Klasse 4 – 6.  
Definition Lernaufgabe: ist eine schriftliche oder mündliche Schulaufgabe, die im Umfeld Schule gemacht wird.
- Gemeinsames Lesen aktueller Texte oder individueller Lesewünsche
- Gespräche / Diskussionen zu aktuellen Themen der jeweiligen Klasse moderieren
- Raumgestaltung / Projektarbeit / Freispiel / Spaziergänge jeweils in Absprache mit dem / der Klassenlehrer/In
- Entspannungsphasen in Flex mit Vorlesezeit

### Projektmethode

Gemeinsam entscheiden wir uns für Projekte, die beispielsweise im Sachkundeunterricht behandelt und im Hort fortgeführt bzw. ergänzend bearbeitet werden. Gerade die Arbeit mit der Projektmethode ist besonders geeignet, ein ganzheitliches Bildungsverständnis umzusetzen. Sie ist in der Kooperation zwischen Grundschule und Hort somit ein besonderes Handlungsfeld, um ein aufeinander abgestimmtes Konzept umzusetzen und weiter zu entwickeln. Projekte eröffnen in besonderer Weise Chancen für gemeinsames Lernen. Ein Beispiel hierfür ist die Vorbereitung und Durchführung der Fahrradprüfung in der Klassenstufe 4.

## Leseförderung

Im Rahmen des Ganztags unterstützen die Erzieher/Innen, Schüler der Flex Klassen, die noch Schwierigkeiten beim Erwerb des Lesens haben, in Form von Einzelförderung. Die Leseförderung findet im 2. Lernblock statt. In Fallbesprechungen zwischen Lehrer/In und Erzieher/In werden die zu fördernden Kinder zuvor festgelegt. Gleichzeitig wird ein individueller Förderplan besprochen, um das betreffende Kind optimal in seiner Entwicklung, im Bereich Kulturtechnik Lesen, zu stärken.

## **5. Kommunikationsstrukturen**

### Gemeinsame Konferenzen / Besprechungen / Hospitationen

Halbjährliche Gesamtkonferenzen mit allen Pädagogen aus Grundschule und Hort zum Austausch der Bildungspläne (Lehrplan Schule, Grundsätze elementarer Bildung) werden feste Bestandteile der Kooperation. Das schafft Transparenz und Wertschätzung der pädagogischen Arbeit in beiden Teams. Gemeinsame Gespräche dienen dazu, pädagogische Fragen zu besprechen und Angebote zu planen. Regelmäßig erfolgt der fachliche Austausch im L-Team, in der AG Kooperation Schule / Hort und Teamberatungen mit dem gemeinsamen Träger.

Darüber hinaus werden intensiv die Klassenleiterstunden, sowie Tür- und Angelgespräche zwischen den Pädagogen genutzt, um einen fachlichen Austausch zum Leistungs- und Entwicklungsstand der Schüler bzw. zu aktuellen Bildungsthemen zu gewährleisten. Hierbei sollten die Möglichkeiten von formeller und informeller Bildung gebündelt werden. Auch Fallbesprechungen zu Besonderheiten in der Entwicklung einzelner Schüler gehören dazu. Elternveranstaltungen, wie Elternversammlungen, Informationsabende (Flex), sowie Elternsprechtage, werden von Lehrern/Lehrerinnen und Erziehern/Erzieherinnen zusammen geplant und durchgeführt.

Damit die Zusammenarbeit sich erfolgreich gestalten kann, sind gegebenenfalls gegenseitige Besuche oder Hospitationen äußerst wichtig. Lehrer/Innen können bei Besuchen im Hort das Umfeld der Schüler nach der Schule kennen und entdecken lernen. Erzieher/Innen des Hortes können die schulische Entwicklung der Kinder beobachten aber auch die Unterrichtsformen und die praktische Umsetzung des Lehr- und Lernstoffes kennen lernen. Diese Termine werden zuvor zwischen beiden Systemen abgestimmt.

## **6. Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kooperation**

- Gemeinsame Planung und Durchführung von Wandertagen, Ausflügen und Klassenfahrten
- Engere Einbindung des Hortes in das Kulturfest, durch höhere Transparenz in schulischer Verantwortung, beispielsweise durch eine Arbeitsgruppenbildung wie beim Kinderfest
- Lehrkräfte übernehmen möglicherweise auch Betreuung von Hortkindern in bestimmten Situationen im Rahmen des Ganztags (z.B. bei personellen Engpässen, Fortbildungsveranstaltungen der Erzieher)
- Forcieren von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen (Bsp.: LISUM)
- Erarbeitung eines gemeinsamen Schuljahresarbeitsplanes
- Halbjährliche Gesamtkonferenzen mit allen Pädagogen
- Multiprofessionelle Personalplanung: gemeinsame Erarbeitung der Stunden- und Dienstpläne
- Teilnahme der Hortleitung bei Infoveranstaltungen der Schule (z.B. Elterninformationsabenden)
- Gestaltung der Räume und deren Materialausstattung gemeinsam von Lehrern und Erziehern

## **7. Qualitätssicherung / Controlling**

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität wird die Koordinierungsgruppe „Team Koop.“ für mindestens zwei weitere Jahre bestehen. Teilnehmer sind: Frau Gudrun Pahlke (Lehrerin Flex), Frau C. Monse (Sonderpädagogin), Frau N. Hahnkow Erzieherin Hort, Frau M. Ehlert (Leiterin Hort), Herr K. Blanck Schulleiter.

In regelmäßigen Abständen trifft sich das vorgenannte Gremium zur Evaluation der Kooperationsprozesse. Entsprechend der SMART – Formel, werden die Kontaktstunden Lehrer / Erzieher / Schüler überprüft. Hierzu werden zunächst in tabellarischer Form die administrativen und pädagogischen Tätigkeiten gegenübergestellt und ausgewertet.

### **Administrative Aufgaben**

- Arbeitsgemeinschaften, z.B. Kinderfest-AG

- Fortbildungen
- Gesamtkonferenz
- Schule / Hort / Eltern, z.B. themenbezogene Elternversammlungen etc.

### Pädagogische Arbeit am Kind

- iLz individuelle Lernzeit
- Klassenleiterstunden
- Leseförderung
- Angebote im Ganzttag

Im Anschluss daran, beschäftigen wir uns damit, was die Kontaktstunden bewirkt haben. Dabei nutzen wir ebenfalls eine tabellarische Gegenüberstellung von förderlichen und hinderlichen Faktoren innerhalb des Kooperationsprozesses.

Daraus resultiert ein gemeinsames Resümee. Wir begeben uns dabei in die Zone der nächsten Entwicklung. Der schriftlich fixierte Ist - Zustand gibt nun die Möglichkeit für alle Beteiligten, neue Zielformulierungen abzuleiten und einen gewünschten Soll – Zustand zu ermitteln, der nach einem festen Zeitrahmen wiederum evaluiert wird.

### **8. Schlussbemerkung**

Das Kollegium der Grundschule Grüntal und das pädagogische Personal des Hortes Grüntal in Trägerschaft der Gemeinde Sydower Fließ bilden ein großes Team, dass die Atmosphäre in der Schule und im Hort sehr positiv beeinflusst. Kinder die Freude am Lernen zu erhalten ist eines unserer obersten Ziele. Deshalb verstehen wir unsere Kooperation als Weg zum Ziel.

Dieses Konzept wird jährlich von den Beteiligten der Arbeitsgemeinschaft Kooperation Schule / Hort evaluiert. Stand: 05.08. 2016, letzte Änderung durch M. Ehlert.

### Vertreter der Kooperations – AG

Frau Monse (Sonderpädagogin der GS)  
 Frau Pahlke (Flex – Lehrerin der GS)  
 Frau Hahnkow (Erzieherin des Hortes)  
 Frau Ehlert (Leiterin des Hortes)  
 Herr Blanck (Schulleiter der GS und Trägervorteiler)